

Rimini, Bronx und Zurich Open

Tennis Stefanie Vögele aus Leuggern und ihr Verhältnis zum bestdotierten Heimturnier

Drei ITF-Turniere hat Stefanie Vögele bisher gewonnen. Vor 13 Monaten machte sie auf sich aufmerksam, als sie Europameisterin in der höchsten Juniorenkategorie wurde.

ANDREAS FRETZ

Wenn Stefanie Vögele heute beim Besteigen des Fliegers nach New York ein mulmiges Gefühl hat, hat das nichts mit Flugangst zu tun. Der Grund liegt im Zielort, dem berühmt-berüchtigten Stadtteil Bronx. Dort bestreitet die Nummer 4 der Schweiz ein 50 000-Dollar-Turnier. Es dient der Vorbereitung auf die US Open, wo sich die Aargauerin durch die Mühen der Qualifikation kämpfen will. «Ich habe andere Spielerinnen gefragt, wie es in der Bronx sein wird», gesteht Vögele mit einem Lächeln, «aber die haben gesagt, es sei alles halb so wild.»



Die AZ begleitet Sportlerinnen und Sportler während dreier Monate bei der Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt.

Weniger Sorgen hat der 18-Jährigen der letzte Turnierort bereitet: Rimini an der italienischen Adria. Vögele hat eine gute letzte Woche hinter sich. Beim mit 75 000 Dollar dotierten ITF-Turnier im Badeort erreichte die Fedcup-Spielerin im Einzel die Viertelfinals und im Doppel sogar das Endspiel. Beide Male bedeuteten erst die Topgesetzten Endstation. Einen Erfolg würde Vögele auch gerne bei ihrem Heimturnier, den Zurich Open, feiern. Der Anlass geht vom 11. bis 19. Oktober über die Bühne. «Ich habe den Termin in meinem Kalender markiert»,

sagt die Weltnummer 169. Ansonsten gibt es im Wettkampfkalendar der Tennisspielerinnen wenig Fixpunkte. «Die Grand-Slam-Turniere zählen dazu», sagt Vögele, «ansonsten schaue ich eher von Woche zu Woche.»

Kein Vergleich zu Viktor Röhlin

Im Gegensatz zu anderen Sportarten fokussieren Tennisspieler nicht bloss auf einen Event. «Ein Viktor Röhlin ordnet alles dem Olympia-Marathon unter. Im Tennis muss man das ganze Jahr über seine Form abrufen können», vergleicht Vögele. Sie selbst zählt sich eher zu den Vielspielerinnen, erst recht, seit sie 18 ist. Denn jüngere Spielerinnen dürfen maximal 17 Turniere pro Jahr bestreiten.

In dieser Saison hat Vögele auf der Tour bisher 45 Einzel und 35 Doppel bestritten. Zwischen Rimini und der Bronx war sie noch für GC im Interclub im Einsatz. «Ich brauche Matches, um mich zu verbessern», sagt Vögele, «Ernstkämpfe sind das beste Training. Weil es Anfang Jahr nicht nach Wunsch lief, nutze ich jetzt die Gelegenheit, um möglichst viel zu spielen.» 33 000 Dollar an Preisgeldern hat sie 2008 eingenommen. «Ohne die Unterstützung von Swiss Tennis und meines Sponsors könnte ich mir einen Coach wie Ivo Werner nicht leisten», weiss sie.

Bisher konnte Vögele auch auf die Unterstützung der Zurich Open zählen. 2006 hatte sie dank einer Wildcard ihren ersten Auftritt beim WTA-Turnier. «Ich geniesse es, Turniere in der Schweiz zu spielen. Die Wege sind kurz, die Organisation ist gut und ich kenne Land und Leute.» Dass das 600 000-Dollar-Turnier in diesem Jahr zum vorerst letzten Mal ausgetragen wird, bedauert sie sehr. Wenn die Zurich Open aus dem Turnierkalender fallen, hat die Schweiz mit Davos und Lenzerheide nur noch zwei 10 000-Dollar-Turniere für die Frauen im Angebot.



UNTER PALMEN Stefanie Vögele ist viel unterwegs. VALERIANO DI DOMENICO/EQ IMAGES

SERVICE

FUSSBALL

1. Liga, Cup-Qualifikation, 1. Runde:

Baden - SV Schaffhausen 0:3. Zofingen - Solothurn 1:0. Etoile Carouge - Zug 94 4:0. Red Star Zürich - Höngg Zürich 1:6. Olten - Grenchen 2:3. Rapperswil-Jona - YF Juventus Zürich 3:2. UGS Genève - Echallens 0:1. Wangen bei Olten - Old Boys Basel 5:1. Naters - Fribourg 0:4. Düringen - Martigny 1:0. La Tour/Le Pâquier - Baulmes 2:3. Mendrisio-Stabio - Biasca 0:1. Delémont - Münsingen 5:3. Meyrin - Chênois 1:2.

Baden - SV Schaffhausen 0:3 (0:1)

Esp. - 320 Zuschauer. - SR Walker. - Tore: 39. Kadroski 0:1. 55. Ciglar 0:2. 61. Lettieri 0:3.

Baden: Schneider, Schmid (73. Schüttel), Viceconte, Previtali, Passerini; Aiello (73. Studer), Vidovic, Streuli, Deon; Sadiku (65. Kovacevic), Marjanovic.

Schaffhausen: Bossi; M. Mägerle, Novia, Hodel, D. Mägerle; Kadroski (81. Wepelmann), Wick (46. Lettieri), Kuc, Moser, Ciglar (68. Salvel); Frontino. Bemerkungen: Baden ohne Maric (verletzt). Schaffhausen ohne Portmann, Dubach, Klöti und Glisic (verletzt), Kenan Selvi, Sabani und Hakan Selvi (Ferien), Vestner (Militär). - Verwarnungen: 14. Schmid, 32. Kuc, 64. Kadroski (alle Foul). - 49. Marjanovic-Schuss an die Lattenoberkante.

Zofingen - Solothurn 1:0 (0:0)

Trinermatten. - 150 Zuschauer. - SR Jacottet. - Tor: 79. Castelli.

Zofingen: Kollbrunner; Alic, Lowalo, Liloia, Keller (70. Manuel Zobrist); Della Rossa, Simic, Berisha, Castelli, Fischer, Mavembo.

Solothurn: Schneuwly; Hartmann, Roth, Hasanovic, Libertini; Hug, Alcantara (83. Messer), Veljanowski (83. Patrick Hasler), Heiniiger, Danny Hasler; Hatip (83. Kottmann).

Bemerkungen: Zofingen ohne Okenewa, Baumgartner (nicht spielberechtigt), Izso, Bolliger (abwesend), Soban (verletzt). Solothurn ohne Rüetschli, Kummer (verletzt), Portmann (abwesend), Ekounda (nicht spielberechtigt). - Verwarnungen: 35. Keller, 73. Fischer, 87. Della Rossa (alle Foul), 89. Schneuwly (Reklamieren). - 20. Pfostenschuss Hug. 87. Lattenkreuz Kottmann.

SCHWIMMEN

Zollikon, Schweizer Meisterschaft, Open Water (3000 m), 40 bis 44-Jährige:

1. Philippe Allegrini (Neuenburg) 40:26,79. 2. Peter Müller (Winterthur) 45:35,56. 3. Alexis Boegli (Murten) 47:45,94. 4. Jürg Ammann (SC Aarefisch) 49:31,36.

TRIATHLON

Badmann für Hawaii angemeldet

Natascha Badmann hat sich zur 30. Austragung der Ironman Weltmeisterschaft auf Hawaii angemeldet. Badmann: «Nachdem ich 1998, beim 20-jährigen Jubiläum, zum ersten Mal gewinnen durfte, möchte ich sehr gerne 10 Jahre später dabei sein.» Nach ihrem schweren Sturz während dem Rennen 2007 und den zwei anschließenden Operationen an ihren Schultern kann Badmann zum momentanen Zeitpunkt die geforderten Strecken noch nicht zurücklegen. Insbesondere das Crawlen ist noch nicht möglich. Und ihr spezielles «Cheetah» Rennrad kann sie, wegen der extremen Körperposition, auch noch nicht fahren. Der Wettkampf auf Hawaii findet am 11. Oktober statt. (PD)

Cup-Schmach für den FC Baden

Fussball Klare 0:3-Heimniederlage für die Aargauer gegen die SV Schaffhausen

Bereits in der 1. Runde zur Qualifikation für den Schweizer Cup ist Baden ausgeschieden. Gegen die Schaffhauser fanden die Einheimischen kein Rezept, während die Gäste effizient aufspielten.

BEAT HAGER

Von Beginn weg war der FC Baden gewillt, sich vor eigenem Anhang für die 1:2-Auftaktniederlage gegen Mendrisio zu rehabilitieren. Die Einheimischen führten denn auch die feinere Klinge und drängten die Munotstädter in die Defensive. In der 12. Minute hatte Nikola Marjanovic den Badener Führungstreffer auf dem Fuss, doch der Stürmer verschoss kläglich. Die Gäste agierten bei stehenden Bällen am gefährlichsten.

Der Schock sass tief

Entgegen dem Spielverlauf fiel sechs Minuten vor dem Pausenpfiff der Führungstreffer für Schaffhausen. Dzevit Kadroski spodierte das Leder an Fabio Viceconte und Cyril Schneider vorbei. Der Schock sass tief bei den Einheimischen. Mit ihrer statischen Spielweise vermochten sie ihre Feldüberlegenheit nicht in Tore umzusetzen und wurden brutal bestraft.



PECH UND UNVERMÖGEN IM ABSCHLUSS Badens Nikola Marjanovic scheidet mit seinem Schuss an Schaffhausens Torwart Dario Bossi. ROLAND JAUS

Kurz nach der Pause hatte Nikola Marjanovic Abschlusspech, als er auf einen Flankenball des aktiven Sandro Streuli nur die Lattenoberkante traf. Besser machten es im Gegenzug die Gäste. Nach einer Kadroski-Flanke köpft Benjamin Ciglar den Ball aus kurzer Distanz ins Netz. Dabei hinterliess die routiniertere Badener Abwehr keinen sattelfesten Eindruck.

Bereits in der 61. Minute fiel die frühe Vorentscheidung in

dieser Partie, als Joker Claudio Lettieri mit einem Freistoss aus über 35 Metern Baden-Keeper Schneider kalt erwischte. Der Gastgeber kämpfte trotz dem klaren Rückstand bis zum Schlusspfiff unverdrossen weiter, mit der durchsichtigen Spielweise blieb der Ehrentreffer gegen die kompakten Schaffhauser aber aus.

Die SV Schaffhausen zeigte an diesem Abend klar auf, was mit einer gradlinigen und

schnörkellosen Spielweise alles möglich ist. «Jetzt müssen wir aus dem Loch kommen und diese Partie analysieren. In der Offensive agierten wir zu wenig effizient und auch in der Abwehr schlichen sich Fehler ein», so das Fazit von Baden-Trainer Mirko Pavlicevic nach der zweiten Niederlage der Saison. SVS-Trainer Marc Hodel freute sich über den «glücklichen Sieg» und strich die Leistung seines Torhüters Dario Bossi hinaus.

Im richtigen Moment zugeschlagen

Fussball Zofingen bezwingt Solothurn 1:0

In einem Spiel, das nichts für Feinschmecker war, schafft der SC Zofingen eher glücklich den Einzug in die zweite Cup-Qualifikationsrunde. «Der Sieg war erzwungen, unser Konzept ist aufgegangen», sagte Zofingens Trainer Peter Schädler. Von einem glücklichen Sieg wollte er nichts wissen. Den Erfolg jedoch nur dem Können des Gastgebers zuschreiben, wäre nicht richtig. Schliesslich brachten die Zofinger gegen vorne nicht viel zustande. «Wir sind auch immer noch in der Findungsphase», so Schädler.

So entwickelte sich von Beginn weg eine höhepunktarme Begegnung. Und wenn einmal Druck auf ein Tor ausgeübt wurde, stand meistens Zofingen-Goalie Alex Kollbrunner im Mittelpunkt. So musste der SCZ-Keeper in der 19. Minute nach einer einstudierten Freistossvariante der Solothurner die «Hilfe» des Ausenpfostens in Anspruch nehmen und hatte gleich im Anschluss Glück, dass der Gäste-Abschluss knapp am Gehäuse vorbeistrich.

Nur drei Minuten später kamen die Einheimischen erstmals gefährlich vor das gegnerische Tor. Stefan Fischers Schussversuch aus spitzem Winkel geriet aber zu hoch.

Die ersten mehreren guten Aktionen nach dem Seitenwechsel gehörten wieder dem Gast aus Solothurn. Eigenes Unvermögen oder gelungene Interventionen von Alex Kollbrunner verhinderten aber eine Gäste-Führung. So wurde das Ganze je länger je mehr zu einer Geduldsfrage. Und es waren die Zofinger, die im richtigen Moment (79. Minute) zuschlugen. Nach einem Flankenlauf von Stefan Fischer über links kam der Ball zu Ivo Della Rossa. Bei dessen erstem Versuch scheiterte er an Solothurn-Goalie Schneuwly, bei seinem zweiten Abschluss konnte ein Verteidiger auf der Linie retten. Doch wiederum kam das Leder zu einem Zofinger - und dieser fackelte nicht lange. Im Stile eines Goalgetters versenkte Captain Dominik Castelli den Ball zum 1:0.

Damit war die Partie aber nicht gelaufen. Noch einmal nahmen die Einheimischen das Glück in Anspruch. Alleine vor Alex Kollbrunner zog Michael Hug in der 87. Minute volley ab. Zofingens Torhüter war bereits geschlagen, doch der Ball flog ans Lattenkreuz. Mit dem Sieg haben die Zofinger die zweite Qualifikationsrunde erreicht. Dort treffen sie am 16./17. August auswärts auf Chênois. (MWV)